

BSG-Bad oder düb-Erweiterung?

Sportausschuss bekommt zwei Vorschläge für ein Lernschwimmbecken präsentiert



So könnte das BSG-Bad (oben links) an der August-Schlüter-Straße neben der bereits bestehenden BSG-Halle (oben rechts) aussehen. DZ-Foto: BSG Dülmen

Von Patrick Hülshager

Dülmen. Wie sehr in Dülmen Schwimmkurse nachgefragt sind, machte im Sportausschuss Dominic Schmauck (Grüne) deutlich. Seine älteste Tochter sei „schon bevor es in den Kreißsaal ging“ auf einer Warteliste gewesen. Jetzt, mit fünf Jahren und drei Monaten, habe es mit einem Platz geklappt. Um die Wartelisten abzarbeiten, die teilweise von den Anbietern schon geschlossen wurden, soll ein neues Lehrschwimmbecken entstehen. Im Sportausschuss wurden zwei Vorschläge präsentiert.

Zum einen möchte die Behindertensportgemeinschaft (BSG) Dülmen an ihrem Standort an der August-Schlüter-Straße ein entsprechendes Bad bauen (DZ berichtete). Dafür würde der Verein vier Millionen Euro investieren. Für die Stadt entstünden keine Kosten, lediglich müsste ein Grundstück an die BSG verkauft oder verpachtet werden. In einer ausführlichen Präsentation stellten Holger Schmidt und Andreas Ahmann das Projekt vor. „Wir möchten die Wartelisten loswerden“, so Schmidt. So sollen auch andere Anbieter das neue Bad nutzen können. Denn nicht nur Kindern müsse das Schwimmen beigebracht werden. Auch viele ältere Menschen wären nicht schwimmfähig.

Mehrfach machte die BSG deutlich, dass kein Konkurrenzbad zum düb entstehen soll. Im Gegenteil, die BSG würde weiter ihre Zeiten im Freizeitbad buchen. Denn mit 1,35 Meter Wassertiefe könne gar nicht die komplette Schwimmausbildung im neuen Bad stattfinden. „Und wir sorgen für zusätzliche Kundschaft“, so Schmidt. Der Standort an der August-Schlüter-Straße, in direkter Nachbarschaft zu den bestehenden BSG-Gebäuden, sei die „1A-Lösung“, so Schmidt. Schließlich werde der Verein das Bad hauptsächlich mit ehrenamtlichen Helfern betreiben. Von der Politik gab es zahlreiche Nachfragen. Von der Finanzierung über Übungsleiter bis zu Zukunftsplänen bei sinkenden Kinderzahlen.

düb-Geschäftsführer Burkhard Demes stellte anschließend den zweiten Vorschlag vor. Ein zusätzliches Lernschwimmbecken im düb, direkt an der bereits bestehenden Aktivhalle. Das düb könne hier bereits bestehende Technik nutzen. Lediglich die Rutsche müsse dafür umgebaut werden. Auf Nachfrage von Julia Wagner (CDU) gab Demes an, dass dieser Umbau noch nicht in den rund 3,5 Millionen Umbaukosten enthalten sei. Gleiches gelte für 250.000 für einen möglichen Hubboden in dem neuen Becken. Demes hatte zudem aktuelle Zahlen für Dülmen mitgebracht. Nach einer aktuellen Umfrage können 20 Prozent der Kinder, die das vierte Schuljahr verlassen, nicht schwimmen. Auch hier folgten Nachfragen aus der Politik zu Übungsleitern und Kosten. Ausschussvorsitzender Sven Pietras blickte voraus, dass es nun das Ziel sei, eine gemeinsame Lösung zu finden. Wochenendplauderei